

Beschluss



des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Veröffentlichung einer Übersicht zum Themenfindungs- und Priorisierungsverfahren 2012

Vom 17. Januar 2013

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat in seiner Sitzung am 17. Januar 2013 beschlossen, eine Übersicht der Prozessschritte und Ergebnisse zum Themenfindungs- und Priorisierungsverfahren (TuP-Verfahren) des Jahres 2012 für Themen der Qualitätssicherung im Rahmen von Richtlinien nach § 92 Abs. 1 Nr. 13 SGB V und Regelungen nach § 137 Abs. 3 SGB V auf seinen Internetseiten gemäß dem Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses vom 18. August 2011 zu veröffentlichen (**Anlage**).

Der Beschluss wird auf den Internetseiten des Gemeinsamen Bundesausschusses unter www.g-ba.de veröffentlicht.

Berlin, den 17. Januar 2013

Gemeinsamer Bundesausschuss
gemäß § 91 SGB V
Der Vorsitzende

Hecken

Themenfindungs- und Priorisierungsverfahren 2012 (TuP-Verfahren 2012)

In diesem Dokument werden die wesentlichen Schritte des ersten Echtlaufs des Themenfindungs- und Priorisierungsverfahrens 2012 (TuP-Verfahren 2012) im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) dargestellt. Grundlage hierfür ist der Beschluss des G-BA vom 18. August 2011 über ein Themenfindungs- und Priorisierungsverfahren für Themen der Qualitätssicherung im Rahmen von Richtlinien nach § 92 Abs. 1 Nr. 13 SGB V und Regelungen nach § 137 Abs. 3 SGB V (**Anlage 1**). Eine vereinfachte graphische Darstellung des Verfahrens findet sich in der **Anlage 2**.

Die AG Themenfindung und Priorisierung (AG TuP) hat – im Auftrag des Unterausschusses Qualitätssicherung – das TuP-Verfahren zur Identifizierung und Priorisierung von Qualitätssicherungsthemen (QS-Themen) von Oktober 2011 bis Oktober 2012 in insgesamt neun Sitzungen in einem ersten Echtlauf umgesetzt.

Im Dezember 2011 wurden die Vorschlagsberechtigten aufgefordert, ihre Themenvorschläge bis Ende Februar 2012 beim G-BA schriftlich einzureichen und mit einem ausgefüllten Kriterienkatalog zu begründen. Innerhalb dieser Frist wurden von vier Vorschlagsberechtigten 16 QS-Themenvorschläge mit Kriterienkatalogen eingereicht (**Anlage 3**).

Die Themeneingaben wurden entsprechend den im Plenumsbeschluss festgelegten Kriterien¹ einer formalen Prüfung unterzogen. Im Ergebnis wurde bei allen 16 QS-Themenvorschlägen² festgestellt, dass die formalen Kriterien als erfüllt angesehen werden.

In einer AG-Sitzung im März 2012 erfolgte dann eine Kurzvorstellung der 16 Themenvorschläge und der zugehörigen Kriterienkataloge des *formal bereinigten QS-Themenpools 2012* (vgl. Anlage 3), z.T. auch durch die jeweiligen Vorschlagsberechtigten selbst.

¹ Formale Prüfkriterien sind insbesondere:

- Vorschlagsberechtigung
- Zuständigkeitsbereich des Unterausschusses Qualitätssicherung
- Eingereichter Kriterienkatalog ist ausreichend und vollständig ausgefüllt (Quellenangaben; wenn möglich, Literatur mitschicken).
- Benennung bestehender bzw. möglicher Qualitätsprobleme und möglichst eine der folgenden Informationen: z.B. Literaturbeleg, Patientenberichte, Hinweise einer Fachgesellschaft/ Patientenorganisation

² Nachfolgend werden nur die Kurzbezeichnungen für die QS-Themenvorschläge verwendet.

Die Trägerorganisationen (Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) und Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-SV)), die nach der Patientenbeteiligungsverordnung anerkannten Organisationen und die nach § 137 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 3 Satz 5 SGB V zu beteiligenden Organisationen (Verband der privaten Krankenversicherung e.V. (PKV), Bundesärztekammer (BÄK), Deutscher Pflegerat (DPR), Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) und Bundeszahnärztekammer (BZÄK)) wurden aufgefordert, innerhalb von 14 Tagen mitzuteilen, welche zehn QS-Themen des *formal bereinigten QS-Themenpools 2012* sie zunächst bearbeitet wissen möchten.

In den AG-Sitzungen im Mai und Juni 2012 wurde, wie im Verfahren vorgesehen, mit den inhaltlichen Beratungen der QS-Themen und der dazugehörigen Kriterienkataloge begonnen. Hierbei wurden z.T. externe „Themenvorsteller“ hinzugezogen, die die jeweiligen QS-Themenvorschläge im Rahmen von Präsentationen erläuterten.

Nach eingehender inhaltlicher Beratung und angesichts der überschaubaren Anzahl der QS-Themenvorschläge wurde in der Sitzung im Juni 2012 konsentiert, dass alle 16 vorgeschlagenen QS-Themen in den sogenannten *reduzierten QS-Themenpool 2012* eingehen. Damit wurde beschlossen, dass in den nachfolgenden Beratungen der AG weiterhin alle Themenvorschläge zu berücksichtigen sind.

Im Anschluss erfolgte die Bewertung der QS-Themen.

In der AG-Sitzung im August 2012 wurden die Ergebnisse der Bewertung zusammenfassend beraten und eine Zuordnung der QS-Themen zu einer der folgenden Kategorien vorgenommen:

- a. Empfehlung für G-BA-Maßnahmenentwicklung
- b. Empfehlung für öffentliche Beobachtung³
- c. Empfehlung für Ausschluss⁴

Nach Beratung mit der Institution nach § 137a SGB V in einer weiteren AG-Sitzung wurde die Zuordnung von der AG TuP abgeschlossen und vom Unterausschuss Qualitätssicherung in seiner Sitzung am 10. Oktober 2012 finalisiert. Im Ergebnis wurden neun (bzw. zehn⁵)

³ Bei Themen, die zur öffentlichen Beobachtung empfohlen werden, handelt es sich um relevante Themen, die ggf. Handlungsfelder für andere Akteure im Gesundheitswesen darstellen könnten.

⁴ Der Begriff „Ausschluss“ bedeutet, dass diese QS-Themen von der weiteren Beratung ausgeschlossen werden.

⁵ Der QS-Themenvorschlag Entlassungsmanagement wurde von zwei Vorschlagsberechtigten eingereicht. Im Verlauf der Beratungen sprach sich die AG dafür aus, diese beiden Vorschläge zusammenzufassen.

QS-Themen zur „G-BA-Maßnahmenentwicklung“, vier QS-Themen zur „Öffentlichen Beobachtung“ und zwei der QS-Themen zum „Ausschluss“ empfohlen (vgl. **Anlage 4**).

In der AG TuP wurde beraten, ob bei den zur „G-BA-Maßnahmenentwicklung“ empfohlenen Themen die Fachberatung Medizin der G-BA-Geschäftsstelle bzw. über den Unterausschuss und/oder über das Plenum das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) oder eine andere geeignete Institution beauftragt werden sollten, Kriterienkataloge für einzelne Themen zu vervollständigen und/oder wissenschaftlich zu aktualisieren. Aktualisierungsbedarf wurde nur bei dem Kriterienkatalog zum Thema „Prostatakrebs“ festgestellt, der bis Ende 2012 aktualisiert bzw. überarbeitet werden wird.

In einem letzten Schritt erfolgte die inhaltliche Bewertung und vollständige Sortierung der neun zur G-BA-Maßnahmenentwicklung empfohlenen Themen auf Grundlage der Kriterienkataloge in Themen, die für vergleichende externe Qualitätssicherung (d.h. eine Beauftragung der Institution nach § 137a SGB V) und Themen, die für andere QS-Maßnahmen vorgeschlagen werden (vgl. Anlage 4). Das ebenfalls zur G-BA-Maßnahmenentwicklung und Beauftragung der Institution nach § 137a SGB V vorgesehene Thema „Prostatakrebs“ wird nach der Aktualisierung des Kriterienkatalogs erneut im TuP-Verfahren 2013 beraten werden (flexible Rückverweisung).

Themenvorschläge, die der Kategorie „G-BA-Maßnahmenentwicklung“ zugeordnet wurden, jedoch nicht zu einer G-BA-Maßnahmenentwicklung führen, fließen in den reduzierten QS-Themenpool des Folgejahres ein. Dies erfolgt maximal in drei aufeinanderfolgenden Jahren.

Glossar

Ausschluss:	Der Begriff Ausschluss bedeutet, dass diese QS-Themen von der weiteren Beratung ausgeschlossen werden.
Flexible Rückverweisung:	QS-Themenvorschläge, die der Kategorie „G-BA-Maßnahmenentwicklung“ zugeordnet wurden, jedoch nicht zu einer G-BA-Maßnahmenentwicklung führen, fließen in den reduzierten QS-Themenpool des Folgejahres ein. Dies erfolgt maximal in drei aufeinanderfolgenden Jahren.
Formal bereinigter QS-Themenpool:	Liste der QS-Themenvorschläge, die die formalen Kriterien der Themeneinreichung erfüllen
G-BA-Maßnahmenentwicklung:	Die zur G-BA-Maßnahmenentwicklung ausgewählten QS-Themen können führen zu: <ul style="list-style-type: none">• Maßnahmen im Bereich der vergleichenden externen Qualitätssicherung z.B. zu themenspezifischen Bestimmungen zur Richtlinie für die einrichtungs- und sektorenübergreifende Qualitätssicherung oder• zu anderen QS-Maßnahmen (weitere Qualitätssicherungs- oder Qualitätsmanagement-Richtlinien nach § 137 Abs. 1 Nr. 1 SGB V, Qualitätsprüfungs- oder Qualitätsbeurteilungs-Richtlinien nach § 136 SGB V, Struktur- und Prozessqualitäts-Richtlinien nach § 137 Abs. 1. Nr. 2 SGB V).
Institution nach § 137a SGB V:	Fachlich unabhängige Institution, die vom G-BA mit der Entwicklung von Verfahren zur Messung und Darstellung von Versorgungsqualität für die Durchführung der einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung beauftragt wird (derzeit: AQUA-Institut)
Kriterienkatalog:	Der Kriterienkatalog dient zur Unterstützung bei der Auswahl und Priorisierung von qualitätsrelevanten Themen, in dem strukturiert und systematisch Fakten und Informationen zur Erkrankung, Inzidenz und Prävalenz, Krankheitslast, Potenzial für Qualitätsverbesserungen, Systemkontext, Regelbarkeit durch den G-BA, usw. komprimiert zusammengestellt werden.
Öffentliche Beobachtung:	Bei Themen, die zur öffentlichen Beobachtung empfohlen werden, handelt es sich um relevante Themen, die ggf. Handlungsfelder für andere Akteure im Gesundheitswesen darstellen könnten.
Reduzierter QS-Themenpool:	Liste der Themen, die nach einer ersten Bewertung der am Verfahren Beteiligten einer eingehenderen Bewertung zugeführt werden
Themenvorsteller:	Person, die den Themenvorschlag auf Basis des Kriterienkatalogs erläutert und Verständnisfragen beantwortet
Vorschlagsberechtigte:	Organisationen, Institutionen und Personen, die dem G-BA Vorschläge für QS-Themen einreichen können

Beschluss
des Gemeinsamen Bundesausschusses
über ein Themenfindungs- und Priorisierungsverfahren
für Themen der Qualitätssicherung im Rahmen von Richtlinien nach
§ 92 Abs. 1 Nr. 13 SGB V und Regelungen nach § 137 Abs. 3 SGB V

Vom 18. August 2011

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat in seiner Sitzung am 18. August 2011 beschlossen, zur Identifizierung und Priorisierung von Themen, für die eine Qualitätssicherung im Rahmen von Richtlinien nach § 92 Abs. 1 Nr. 13 SGB V oder Regelungen nach § 137 Abs. 3 SGB V zu erarbeiten ist, das Themenfindungs- und Priorisierungsverfahren gemäß **Anlage** ab sofort anzuwenden.

Dieser Beschluss wird auf den Internetseiten des G-BA unter www.g-ba.de veröffentlicht.

Berlin, den 18. August 2011

Gemeinsamer Bundesausschuss
gem. § 91 SGB V
Der Vorsitzende

Hess

Vorschlag für ein Themenfindungs- und Priorisierungsverfahren

Stand: 5. Juli 2011

Für das gesamte TuP-Verfahren gilt:

Sämtliche der folgenden Prozessschritte werden mit den jeweiligen Ergebnisbegründungen kontinuierlich dokumentiert (Gesamtübersicht).

Vorschlagsrechte

Themenvorschläge werden beim G-BA schriftlich eingereicht und mit einem ausgefüllten Kriterienkatalog begründet.

Vorschlagsberechtigte:

- die unparteiischen Mitglieder nach § 91 Abs. 2 Satz 1 SGB V, die Kassenärztliche Bundesvereinigung, die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung, die Deutsche Krankenhausgesellschaft, der Spitzenverband Bund sowie die nach der Patientenbeteiligungsverordnung anerkannten Organisationen
- die Institution nach § 137a SGB V (AQUA-Institut)
- das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)
- die nach § 137 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 3 Satz 5 SGB V zu beteiligenden Organisationen (Beteiligte)
- das Bundesministerium für Gesundheit

Formale Prüfung der ersten Themenliste

Die Themeneingaben werden kontinuierlich von der Geschäftsstelle des G-BA gesichtet und einer formalen Prüfung unterzogen. Informationen über die formale Prüfung gehen an die AG Themenfindung und Priorisierung (TuP) und ggf. an andere Unterausschüsse. In unklaren Fällen erfolgt eine Beratung durch die AG TuP.

formale Prüfkriterien sind insbesondere:

- Vorschlagsberechtigung
- Zuständigkeitsbereich des Unterausschusses QS
- Eingereichter Kriterienkatalog ist ausreichend und vollständig ausgefüllt (Quellenangaben; wenn möglich, Literatur mitschicken)
- Benennung bestehender bzw. möglicher Qualitätsprobleme und möglichst eine der folgenden Informationen: z. B. Literaturbeleg, Patientenberichte, Hinweis einer Fachgesellschaft/ Patientenorganisation

Die Geschäftsstelle des G-BA teilt dem Themengeber den ggf. bestehenden Nachbesserungsbedarf individuell mit.

Schritte auf AG-Ebene

1. Der so *formal bereinigte QS-Themenpool* wird mit den eingereichten Vorschlägen und den Kriterienkatalogen an die AG TuP gesandt.
2. Innerhalb von 14 Tagen melden die Trägerorganisationen, die Patientenvertretung und die Beteiligten an die G-BA-Geschäftsstelle zurück, welche 10 QS-Themen sie zunächst bearbeitet wissen möchten.

3. Die G-BA-Geschäftsstelle führt die Rückmeldungen in einer Tabelle zusammen, die den Trägerorganisationen, der Patientenvertretung und den Beteiligten mit ihren abgegebenen Positionen zur Kenntnis gegeben wird.
4. Innerhalb von 3 - 4 Wochen nach Versand dieser Tabelle wird eine AG-Sitzung terminiert. In dieser Sitzung werden die QS-Themen und die dazugehörigen Kriterienkataloge inhaltlich diskutiert.
5. Die AG TuP entscheidet nach eingehender inhaltlicher Beratung der von der G-BA-Geschäftsstelle erstellten Tabelle, unter Umständen unter Hinzuziehung eines Themenvorstellers, über die Auswahl der QS-Themen, die als Ergebnis in den reduzierten QS-Themenpool eingehen.
6. In einer AG-Sitzung ordnen jede Trägerorganisation, die Patientenvertretung und die Beteiligten den QS-Themen aus dem reduzierten QS-Themenpool bis zu 3 QS-Themen 3 Punkte, bis zu 3 QS-Themen 2 Punkte und bis zu 4 QS-Themen einen Punkt zu. Die AG diskutiert das Ergebnis der Bepunktung und bringt die QS-Themen dann, wenn möglich, in eine gemeinsame Reihenfolge.
7. Die Ergebnisse der Bewertung werden anschließend zusammenfassend beraten und die QS-Themen des reduzierten Themenpools einer der folgenden Kategorien zugeordnet:
 - a. Empfehlung für G-BA-Maßnahmenentwicklung
 - b. Empfehlung für öffentliche Beobachtung
 - c. Empfehlung für Ausschluss¹

Themenvorschläge, die der Kategorie „Maßnahmenentwicklung“ zugeordnet wurden, jedoch nicht zu einer G-BA-Maßnahmenentwicklung führen, fließen in den reduzierten Themenpool des Folgejahres ein. Dies erfolgt maximal in drei aufeinanderfolgenden Jahren.

Auf der Grundlage der Kriterienkataloge und ggf. zusätzlicher Kommentare der Arbeitsgruppe zu den für die G-BA-Maßnahmenentwicklung vorgesehenen Themen kann die AG TuP die Fachberatung Medizin des G-BA sowie über den Unterausschuss und/oder über das Plenum das IQWiG oder eine andere geeignete Institution beauftragen, Kriterienkataloge für einzelne Themen zu vervollständigen und/oder wissenschaftlich zu aktualisieren.

8. Die AG TuP nimmt eine inhaltliche Bewertung und vollständige Sortierung der zur G-BA-Maßnahmenentwicklung empfohlenen Themen auf Grundlage der Kriterienkataloge vor. Dabei wählt sie
 - a. begründet Vorschläge zu den für das folgende Jahr an die Institution gemäß § 137a SGB V zu beauftragenden Themen aus, wobei die Ergebnisse in Form einer Rangfolge oder von Gruppen (z. B. Top 3) dargestellt werden und erstellt
 - b. eine Liste der für andere QS-Maßnahmen geeigneten Themen.

Die AG TuP macht Vorschläge, wie ggf. mit den übrigen Themen umgegangen werden soll (flexible Rückverweisung).

¹ Der Begriff „Ausschluss“ bedeutet, dass diese QS-Themen von der weiteren Beratung ausgeschlossen werden.

Diese Empfehlungen werden begründet unter Berücksichtigung der Eignung der verschiedenen Rechtsinstrumente des G-BA (insbesondere Beauftragung des AQUA-Instituts, andere QS-Maßnahmen, öffentliche Beobachtung und Ausschluss) und dem Unterausschuss QS zur Kenntnis gegeben.

Beschlussempfehlung des Unterausschuss QS

Der Unterausschuss QS berät die Gesamtübersicht und ergänzende Beratungsunterlagen der AG TuP und beauftragt ggf. Arbeitsgruppen mit der Erstellung von Beschlussentwürfen für die Konkretisierung der Beauftragung der Institution nach § 137a SGB V und für die Entwicklung anderer QS-Maßnahmen.

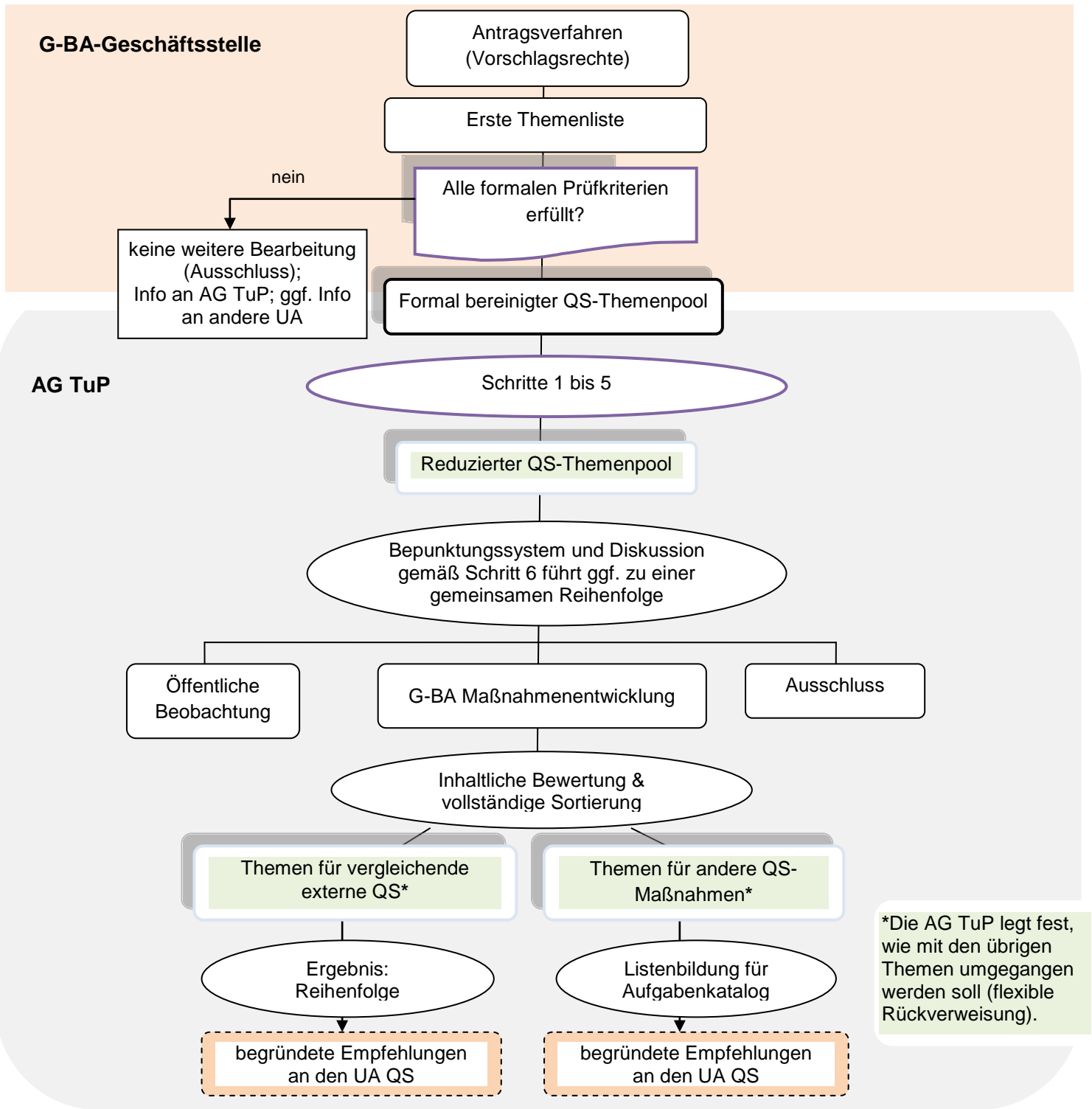
Der Unterausschuss QS legt dem Plenum die – um seine Beratungsergebnisse ergänzte – G-BA-interne, strukturierte Gesamtübersicht aller eingereichten Themenvorschläge vor, so dass das Plenum auch über nicht priorisierte Themen informiert wird.

Beschluss des Plenums und Veröffentlichung von Beratungsergebnissen

Das Plenum entscheidet über die Beschlussempfehlungen zur Beauftragung der Institution nach § 137a SGB V, über die Beschlussempfehlungen zu anderen QS-Maßnahmen und über Themen, die zur öffentlichen Beobachtung gestellt werden.

Vereinfachte graphische Darstellung des Themenfindungs- und Priorisierungsverfahrens (TuP-Verfahren) des Plenumsbeschlusses vom 18. August 2011

[Stand: 05.12.2012]



*Die AG TuP legt fest, wie mit den übrigen Themen umgegangen werden soll (flexible Rückverweisung).

Der **Unterausschuss Qualitätssicherung (UA QS)** berät über die begründeten Empfehlungen der AG. Das Beratungsergebnis wird dem Plenum zur Beschlussfassung empfohlen.

Das **Plenum** entscheidet über die Beschlussempfehlungen zur Beauftragung der Institution nach § 137a SGB V, über die Beschlussempfehlungen zu anderen QS-Maßnahmen und über Themen, die zur öffentlichen Beobachtung gestellt werden.

TuP-Verfahren 2012

Vorschlagsberechtigte

gemäß Anlage zum Plenumsbeschluss vom 18. August 2011:

- die unparteiischen Mitglieder nach § 91 Abs. 2 Satz 1 SGB V
- die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)
- die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV)
- die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG)
- der Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-SV)
- die nach der Patientenbeteiligungsverordnung anerkannten Organisationen (Patientenvertretung)
- die Institution nach § 137a SGB V (AQUA-Institut)
- das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)
- die nach § 137 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 3 Satz 5 SGB V zu beteiligenden Organisationen (Beteiligte): Verband der privaten Krankenversicherung e.V. (PKV), Bundesärztekammer (BÄK), Deutscher Pflegerat (DPR), Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK), Bundeszahnärztekammer (BZÄK) sowie
- das Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Vorschlagsberechtigte, die QS-Themenvorschläge eingereicht haben:

- GKV-SV
- Institution nach § 137a SGB V (AQUA-Institut)
- Patientenvertretung
- Unparteiisches Mitglied

Formal bereinigter QS-Themenpool 2012

Lfd. Nr.	QS-Themenvorschläge 2012 Kurztitel (alphabetisch sortiert)	QS-Themenvorschläge 2012 Langtitel	Kriterienkatalog ¹
1.	Beschwerdemanagement	Beschwerdemanagement	Kriterienkatalog Beschwerdemanagement
2.	Diabetischer Fuß	Verbesserung der stationären Versorgung von Patienten mit diabetischem Fuß	Kriterienkatalog Diabetischer Fuß
3.	Entlassungsmanagement (Themengeber 1)	Pflegerisches Entlassungsmanagement im Krankenhaus	Kriterienkatalog Entlassungsmanagement
4.	Entlassungsmanagement (Themengeber 2)	Entlassmanagement	Kriterienkatalog Entlassungsmanagement
5.	Glaukom	Glaukomuntersuchung	Kriterienkatalog Glaukom
6.	Herzfehler, angeboren	Operative und interventionelle Behandlung von Patienten mit angeborenen Herzfehlern (AHF)	Kriterienkatalog Herzfehler, angeboren
7.	Herzklappen	Minimalinvasive Operationen an Herzklappen	Kriterienkatalog Herzklappen
8.	Karpaltunnelsyndrom	Operation des Karpaltunnelsyndroms (KTS)	Kriterienkatalog Karpaltunnelsyndrom
9.	Klinische Obduktionen	Klinische Obduktionen	Kriterienkatalog Klinische Obduktion
10.	Leistenhernie	Leistenhernie (bei Erwachsenen)	Kriterienkatalog Leistenhernie
11.	Parodontaler Screening Index (PSI)	Parodontaler Screening Index (PSI)	Kriterienkatalog Parodontaler Screening
12.	Prostatakrebs	Prostatakrebs Nachwirkungen bei beobachtender Überwachung, Ektomie und Strahlentherapie	Kriterienkatalog Prostatakrebs
13.	Schlaganfall	Versorgungsqualität bei Schlaganfall	Kriterienkatalog Schlaganfall
14.	Schmerzmanagement	Pflegerisches Schmerzmanagement im Krankenhaus	Kriterienkatalog Schmerzmanagement
15.	Sturzprophylaxe	Sturzprophylaxe im Krankenhaus	Kriterienkatalog Sturzprophylaxe
16.	Tonsillenoperationen	Tonsillenoperationen	Kriterienkatalog Tonsillenoperation

¹ anonymisiert

TuP-Verfahren 2012

Zuordnung zu den Kategorien „G-BA-Maßnahmenentwicklung“, „Öffentliche Beobachtung“ und „Ausschluss“ und Sortierung der zur G-BA-Maßnahmenentwicklung empfohlenen QS-Themen

Es werden insgesamt neun¹ (bzw. zehn) Themen zur G-BA-Maßnahmenentwicklung, vier Themen zur Öffentlichen Beobachtung und zwei Themen zum Ausschluss empfohlen.

Lf. Nr.	Themen des reduzierten QS-Themenpools 2012 (alphabetisch sortiert)	Empfehlung für G-BA-Maßnahmenentwicklung		Empfehlung für öffentliche Beobachtung	Empfehlung für Ausschluss
		Themen zur Beauftragung der Institution nach § 137a SGB V	Themen für andere QS-Maßnahmen ²		
1.	Beschwerdemanagement		X		
2.	Diabetischer Fuß		X		
3.	Entlassungsmanagement ¹ (Themengeber 1 und Themengeber 2)	X	X		
4.	Glaukom				X
5.	Herzfehler, angeboren			X	
6.	Herzklappen		X		
7.	Karpaltunnelsyndrom			X	
8.	Klinische Obduktionen			X	
9.	Leistenhernie			X	
10.	Parodontaler Screening Index (PSI)				X
11.	Prostatakrebs	X			
12.	Schlaganfall	X			
13.	Schmerzmanagement		X		
14.	Sturzprophylaxe		X		
15.	Tonsillenoperationen	X			

Tabelle: Ergebnis der Zuordnung zu den drei Kategorien sowie der vollständigen Sortierung der zur G-BA-Maßnahmenentwicklung empfohlenen QS-Themen

¹ Die zwei QS-Themenvorschläge zum Entlassungsmanagement wurden zusammengefasst.

² Z.B. weitere Qualitätssicherungs- oder Qualitätsmanagement-Richtlinien nach § 137 Abs. 1 Nr. 1 SGB V, Qualitätsprüfungs- oder Qualitätsbeurteilungs-Richtlinien nach § 136 SGB V, Struktur- und Prozessqualitäts-Richtlinien nach § 137 Abs. 1. Nr. 2 SGB V